

## BUCHREZENSION:

**Pfr. Dr. Werner Neuer** (Theologisches Seminar St. Chrischona)



Obwohl ich mich seit Jahren aufgrund meiner Dozententätigkeit mit dem Islam befaße und eine Fülle von Literatur kennen gelernt habe, ist mir zum Verhältnis von Christentum und Islam kein Buch bekannt, das auf beachtlich hohem Niveau und in einer gleichzeitig verständlichen Sprache eine solche perspektivische Vielfalt vereint wie der vorliegende Band.

Diese in vielerlei Hinsicht mutige Veröffentlichung des Brunnen-

Verlags vereinigt Vorträge, die auf einer OJC-Tagung im Oktober 2003 gehalten wurden. Sie behandeln alle unter jeweils verschiedenen Aspekten das Verhältnis von Christentum und Islam.

Positive Hervorhebung hinsichtlich Internationalität und Sachkompetenz verdienen zunächst einmal die **Autoren** des Buches: Außer den deutschen evangelikalen

Islamkennern **Eberhard Tröger**, **Christine Schirmacher** und **Friedman Eissler**

kommen die bekannte Marburger Islamwissenschaftlerin **Ursula Spuler-Stegemann**, der Vorsitzende des Interkulturellen Rates in Deutschland **Jürgen Micksch**, der libanesische Migrationsforscher **Ralph Ghadban**, der international renommierte Jerusalemer Islamkundler **Raphael Israeli** und die ebenfalls international anerkannte ägyptisch-jüdische Islamhistorikerin **Bat Ye'or** zu Wort.

Aufgrund der hohen Sachkompetenz und der internationalen und multikulturellen Herkunft der Autoren zeichnen sich die Beiträge durch eine Vielfalt der Perspektiven und Aspekte aus, die man als außergewöhnlich bezeichnen darf. Gerade die Behandlung des Themas Christentum und Islam leidet häufig unter einer gewissen Einseitigkeit der Perspektive, die der Komplexität der Thematik und dem inzwischen sehr umfassenden Informationsbedürfnis potentieller Leser nicht gerecht wird: wissenschaftlich oder populär, theologisch oder islamkundlich, „evangelikal-abgrenzend“ oder „ökumenisch-offen“, dogmatisch-grundsätzlich oder phänomenologisch, gegenwartsorientiert oder historisch etc. Der vorliegende Aufsatzband vereint **alle** genannten Darstellungsweisen (mit Ausnahme der stark zurücktretenden dogmatischen Sicht) und dürfte auch den meisten Kennern der Materie neue Aspekte bieten. Besonders hervorhebenswert für den deutschen Sprachraum scheinen mir die Beiträge der ausländischen Autoren Ghadban, Israeli und Ye'or, die durchweg langjährige Erfahrungen mit der islamischen Lebenswelt haben. Sie zeichnen ein bedrängend realistisches Bild vom real existierenden weltweiten

Islam, während im deutschen Sprachraum noch immer eine (oft noch akademisch „verdünnte“) „Fernperspektive“ vorherrscht, die sich allzu oft als illusionär, idealistisch oder gar „blauäugig“ erweist. Diese Beiträge veranschaulichen die häufig unterschätzte Tiefe des religiösen, politischen und kulturellen Gegensatzes zwischen Christentum und Islam.

Etwas aus dem Gesamtrahmen fällt der Beitrag von **Jürgen Micksch**, dessen Plädoyer für eine „interreligiöse Ökumene“ theologisch und islamkundlich gleichermaßen flach ist. Trotzdem ist auch die Veröffentlichung dieses Beitrages zu begrüßen, weil er a) die heute weit verbreitete und sich verbreitende Konzeption einer „abrahami[t]ischen Ökumene“ vertritt und weil der Beitrag b) durch einen sehr sachkundigen Aufsatz des Theologen und Islamwissenschaftlers **Friedmann Eissler** konterkariert wird. Der Aufsatz von Micksch zeigt allerdings (ebenso wie die dezidiert jüdischen Beiträge von Bat Ye'or), dass das Buch keine profiliert „christliche“ oder gar „evangelikale“ Stellungnahme sein will. Trotzdem ist das Buch ein für Christen, Theologen und Evangelikale außerordentlich hilfreicher Beitrag zu einer realistischen und profiliert christlichen Sicht des Islam. Darüber hinaus ist es aufgrund seiner sachlichen Fundiertheit geeignet auch interessierten Nichtchristen tragfähige Orientierung zu geben.

Pfr. Dr. Werner Neuer (Theologisches Seminar St.Chrischona)

**RALPH PECHMANN / DIETMAR KAMLAH (Hg.):  
Soweit die Worte tragen - Christen und Muslime im Gespräch  
Brunnen-Verlag Gießen 2005, S.288, 29,95 €**